

Abstract: In einer Gesellschaft, in der Wähler Eindrücke von Parteien und Kandidaten vorrangig aus den Massenmedien gewinnen, spielt die mediale Vermittlung vor und für Wahlen eine zentrale Rolle. Doch wie werden Parteien und Kandidaten in den Medien dargestellt? Worauf liegt der Fokus medialer Aufmerksamkeit? Konkret widmet sich die Studie den baden-württembergischen Landtagswahlen 2011 und 2016. Die historischen Wahlsiege der Grünen und ihres Spitzenkandidaten Winfried Kretschmann geben Anlass zur Frage, ob und wie sich die veränderten Machtverhältnisse und die neue Stellung der Grünen in der regionalen Medienberichterstattung widerspiegeln.

Mit einer quantitativen Inhaltsanalyse wird die Berichterstattung regionaler Tageszeitungen vor den Landtagswahlen untersucht. Zum einen geht es um den Umfang der Berichterstattung. Zum anderen werden vier Dimensionen der Kandidaten- und Parteienbewertung analysiert: Themenkompetenz, Integrität, Leadership-Qualitäten und Unpolitisches. Als wichtigste Dimension steht die Themenkompetenz im Fokus der Analyse. Außerdem fließen Phänomene wie der Amtsbonus und die Personalisierung der Berichterstattung in die Untersuchung ein. Der Untersuchungszeitraum umfasst jeweils vier Wochen vor den Landtagswahlen 2011 und 2016.

Die Ergebnisse zeigen, dass der Umfang der Berichterstattung 2016 im Vergleich zu 2011 deutlich zugenommen hat, insbesondere in Bezug auf die Nennung Kretschmanns. Auch die Zahl der Bewertungen anhand einer der vier Dimensionen fiel 2016 deutlich höher aus. Während die Grünen am häufigsten anhand ihrer Themenkompetenz bewertet wurden, standen für Kretschmann Integrität und unpolitische Merkmale im Vordergrund. In der Dimension Themenkompetenz stach 2011 wie zu erwarten das Thema „Atomkraft“ besonders hervor. 2016 wurden die Grünen am häufigsten anhand des Themas „Bildung“ bewertet. Das mit Abstand wichtigste Thema in der Darstellung Kretschmanns war die Flüchtlingspolitik.

In der Untersuchung wird deutlich, dass vor allem Kretschmann 2016 in den Fokus der medialen Aufmerksamkeit rückte und von einem Amtsbonus profitierte. Die Grünen und ihr Spitzenkandidat wurden in beiden Untersuchungszeiträumen anhand verschiedener Dimensionen sowie Themen bewertet. Zwar wurde Kretschmann häufiger anhand unpolitischer Merkmale bewertet, insgesamt ließ sich jedoch kein Zurückbleiben von Sachthemen in der Berichterstattung erkennen. Alles in allem demonstriert die Studie die Veränderlichkeit der Wahlkampfberichterstattung – abhängig von Kandidaten, Kräfteverhältnissen und aktuellen Ereignissen.

Art der Arbeit: Bachelor-Arbeit

Verfasserin: Lena Wiesler

E-Mail: lenawiesler@web.de